

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 25 (1899)  
**Heft:** 42

**Artikel:** Herbststimmung  
**Autor:** Bern, Dietrich von  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-435627>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzelle: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petitzelle 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M<sup>me</sup> Lelong, Kiosque 10, Boul<sup>d</sup> des Capucins en face le Grand Café.

## Herbststimmung.



Es ward nun Herbst. Die bunten Blätter  
Weht müd' und alt das düstre Wetter  
Herab in Feld und dunkeln See.  
Ein Moderduft entsteigt dem Boden,  
Hin sinkt das Leben zu den Toten.  
Durch Wind und Wald erklingt das Weh.

Der Tod umrauscht schon das Jahrhundert.  
Von seiner Größe, hochbewundert,  
Sank mancher Lorbeer frühe ab.  
Der Völkerefreiheit Frühlingsstürmen,  
Des Menschenrechtes trog'gen Türmen,  
Grub Zeit und Wahn manch Standrecht-Grab.

Was einst im Lenz so purpurn blühte,  
Was dort im Sommer goldig glühte,  
Es sank dahin, so bald, so bald.  
Zum Himmel ragen schwarze Nester,  
Und nur die Raben sind noch Gäste —  
Wie wirst du, Welt, so alt, so kalt.

Kein Land ist frei. Es herrschet Gnade.  
Der Kampf um's Recht ward lau und fade,  
Rings moderdunst'ge Politik.  
Auch France, entblättert von dem Rechte,  
Ein Stumpf betretter Pfaffenknechte,  
Herbstfahlumrändert Herz und Blick.

Und auch dein Strahl, du hehre Sonne,  
Der einst geschaffen all die Wonne,  
Nichts ist er mehr, als bleich ein Hauch.  
Und hier, dahier so tief im Herzen,  
Was wühlt ihr doch, ihr dumpfen Schmerzen,  
Was zuckst du, Herz? Bald fällst du auch.

Von des Jahrhunderts Sonnenstrahlen,  
Von seiner Geister Idealen,  
Blieb nur ein Chaos? — Ziel für Spott??  
Nicht doch! Es schläft ein sichres Meinen. —  
Und nur ob der Hierarchen Greinen  
Schwebt schwer der letzte — der Vernichtungs-  
Gott! Dietrich von Bern.